

ANGEDACHT

Entlastet

Soviel du brauchst! (2. Mo 16,16) So lautete das Motto des Kirchentages. Ich frage mich: Was brauche ich wirklich? Käme ich nicht mit viel weniger aus, als ich habe?

Soviel du brauchst – eine Mahnung zum Maßhalten?

Aber ist das nicht ein typischer Wohlstandsblick auf diese Worte? Kann so nicht nur denken, wer weiß, dass er jeden Tag mehr als genug hat, mehr als er braucht?

Unser Wort kommt aber aus einer Mangelsituation. Das Volk Israel hat Hunger und ist des Laufens durch die schier endlose Wüste überdrüssig. Es beschwert sich bei Mose.

Da schickt Gott ihnen Manna, Brot in der Wüste und fordert sie auf: Sammelt, so viel ihr braucht! Wie muss das in ihren Ohren, mit ihrem Hunger im Bauch geklungen haben? Sammeln, essen bis zum Sattwerden, das kannten sie schon lange nicht mehr. Die Israeliten erfuhren mit dem Manna in der Wüste: Gott versorgt uns mit dem, was wir zum Leben brauchen – jeden Tag neu.

Soviel du brauchst! Die Sicherheit, von Gott versorgt zu sein mit allem, was ich brauche, macht mich dankbar. Es entlastet mich von der Sorge um mein Auskommen und gibt mir so die nötige Freiheit, Maß zu halten, im eigenen Leben und auch in der Verteilung der Güter untereinander, so dass jeder bekommt, soviel er braucht.

Ich wünsche mir, dass dieses Motto des Kirchentages mich und alle, die es gehört haben, verändert in unserem alltäglichen Verhalten, in unseren Entscheidungen.

Pfarrerin Gudrun Schlösser, Rheinbach

EHRENAMT

Als ich dann Rentnerin war

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin erzählt von ihrer Arbeit bei der Babykleiderkammer der Diakonie

Im Laufe eines Arbeitslebens sammelt man kontinuierlich Erfahrungen. Viele Menschen kommen irgendwann an den Punkt, dass sie von ihrem Wissen und ihrem Gelernten etwas weitergeben möchten. Die Beweggründe sich ehrenamtlich zu engagieren sind vielfältig, ebenso die Einsatzgebiete.

Im Diakonischen Werk werden allein für neun verschiedene Einrichtungen engagierte Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler gesucht. Barbara Eickhoff arbeitet seit drei Jahren für die Babykleiderkammer der Diakonie in Bad Godesberg und erzählt von ihrem Werdegang.

„Als ich dann Rentnerin war, wollte ich etwas Sinnvolles mit meiner Zeit anfangen. Ich wollte etwas mit und für Menschen tun, vielleicht auch, mich für mein gutes Leben bedanken. Über verschiedene Stationen bin ich bei der Kleiderstube von EVA – der Evangelischen Schwangerenberatungsstelle im Diakonischen Werk – gelandet. Und wenn die Chemie stimmt, dann bleibt man.“

Bei „EVA“ bekommt man sehr intensiven Kontakt mit den Müttern und Kindern. Wir haben hier Bekleidung für Kinder bis zu drei Jahren. Die Mütter, die hierher kommen sind alle Klientinnen aus der Beratungsstelle. Unsere Kleiderstube ist so klein, dass immer nur eine Familie kommen kann. Und wenn man dann ge-



Engagiert sich in der Babykleiderkammer der Diakonie: Barbara Eickhoff (links). Foto: DW Bonn

meinsam schaut, ob es die richtige Größe für die Kinder gibt, kommt man schnell ins Gespräch.“

Neben der Babykleiderkammer im Diakoniezentrum gibt es weitere Möglichkeiten sich im Bereich der Frühen Hilfen bzw. für Kinder zu engagieren. Gesucht werden Menschen, die Lust haben, Kindern in der offenen Ganztagschule vorzulesen oder mit ihnen zu lernen oder begeisterte Autofahrerinnen und Autofahrer, die junge Mütter einmal die Woche zu MamaMia, dem interkulturellen Frühstückscafé in Meckenheim, fahren möchten. Die Kunst ist es, gemeinsam herauszufinden, welche Tätigkeit die richtige ist. Im Diakonischen Werk gibt es deshalb eine Koordinatorin für Ehrenamt, Sigrid Vollstedt, die sich Zeit nimmt. Weitere Informationen unter: www.dia-konischeswerk-bonn.de, Kontakt: Sigrid Vollstedt, sigrid.vollstedt@dw-bonn.de, (02 28) 22 72 24 30. *Andrea Hillebrand*

BRIEF DES SUPERINTENDENTEN

Kirchentag vor Ort



Liebe Schwestern und Brüder!

Wieder war der Kirchentag in Hamburg ein frohes Fest des Glaubens. Und wieder nahm wohl jede/r die Frage mit heim, wie der Kirchentag mit seinen offenen Angeboten, mit Toleranz, Welt-offenheit, vielfältiger gottesdienstlicher Präsenz und grundsätzlicher Dialogbereitschaft in den Kirchenalltag kommt. In unserem Kirchenkreis gibt es ermu-

tigende Antworten auf solche Fragen. Während am 5. Mai in Hamburg der Kirchentag zu Ende ging, ließen hunderte Godesberger die Provokation einer pro NRW-Demo ins Leere laufen und beteiligten sich an der Aktion „Wir gehen woanders hin“, die wesentlich von unserer Islambeauftragten initiiert war. An vielen Orten geschah eben das, was pro NRW nicht will: Offenes Miteinander, Spiel und vielfältiger Dialog über Shalom-Frieden-Salam. Die Verlesung eines gemeinsamen „Kanzeltextes“ in den Freitagsgebeten, Vorabendmessen und Gottesdiensten am Sonntag war bislang einmalig. „Wir gehen woanders hin“ wirkt nun fort als „Kirchentag zuhause“.

In den Finanzausgleich zwischen unseren Gemeinden ist Bewegung gekommen. „Soviel du brauchst“ war die Losung des Kirchentages, das soll auch

Maßstab sein für das Miteinander im Kirchenkreis.

Und in der Vorbereitung auf die Landesgartenschau 2014 in Zülpich zeichnet sich schon jetzt ab, dass wir im Kirchengarten ein breites Spektrum christlicher Angebote präsentieren werden, um die möglicherweise eine Million Besucher an die gestaltende Kraft des Glaubens zu erinnern.

Dass das auch überkonfessionell und interreligiös geht, ohne dass man selber sein klares Profil verliert, hat der Kirchentag in Hamburg gezeigt - und wir praktizieren es vor Ort. Danke allen, die daran mitwirken!

Ihr

Dr. Eberhard Kenntner

PERSÖNLICH

Pfarrerin **BÄRBEL BRESSLER** hat am 1. April die 8. kreiskirchliche Pfarrstelle am Friedrich-List-Berufskolleg Bad Godesberg übernommen.

Pfarrer **HANS HARRO EDER** hat Ende April den Vertretungsdienst in der Johannes-Kirchengemeinde Bad Godesberg beendet.

Neuer Pfarrer der Johannes-Kirchengemeinde ist seit Mai **JAN GRUZLAK**. Er wird am Sonntag, 9. Juni, um 15 Uhr, in der Johanneskirche Bad Godesberg, Zanderstraße, eingeführt.

Die Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bonn (ACK Bonn) bestätigte Pfarrer i.R. **ERNST JOCHUM** für zwei weitere Jahre in seinem Amt als Vorsitzender.

UNSER STANDPUNKT

Leben „ohne“ Pfarrhaus?

Mittlerweile ist es fast ein Trend: Pfarr-erinnen und Pfarrer leben nicht mehr unbedingt im Pfarrhaus der Gemeinde. Wie etwa in Zülpich.

Im Jahr 2005 ging alles plötzlich ganz schnell. Schon lange hatten wir überlegt, ein eigenes Haus zu bauen und diese Frage auch mit dem Presbyterium diskutiert. Nicht zuletzt im Blick auf die zukünftige Altersversorgung hatte uns ein Presbyter dringend dazu geraten. Ein weiterer Grund für uns war, räumlich ein wenig Distanz zu unserer Arbeitsstätte zu schaffen. Als die Landeskirche im Jahr 2005 schließlich die Möglichkeit eröffnete, unter Beibehaltung der Residenzpflicht in Zülpich im eigenen Haus zu wohnen, haben wir diese Chance zügig ergriffen – und bis heute nicht bereut. Bewusst nennen wir unser neues Haus das „neue Pfarrhaus“, um zu signalisieren, dass auch hier, drei Minuten zu Fuß von der Kirche entfernt, Menschen dieselbe Aufnahme erwarten

k ö n n e n wie zuvor. Menschen, die uns aufsuchen wollen, stehen auch vor der Tür des neuen Hauses. Ein Schild an der Kirche weist ihnen den Weg hier-

hin. Das „alte Pfarrhaus“ bewohnt jetzt im Ruhestand unser ehemaliger Diakon. Wir sind dankbar für ein aufgeschlossenes Presbyterium, das diesen neuen Weg offen und ohne Vorbehalte mit uns diskutiert hat. Für beide Seiten war und ist diese Lösung ein Gewinn.



Karin und Ulrich Zumbusch

NEUE KREISKANTORIN

Begeistert und erfahren

Talente bei anderen entdecken und fördern - besonders die musikalischen - macht Friederike Heiwolt sichtlich Freude. Als neue Kreiskantorin im Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel hat die Kirchenmusikerin aus Euskirchen dazu nun noch mehr Gelegenheit.

Sie möchte Begeisterung für die Musik wecken, zum Beispiel junge Menschen für das Orgelspiel interessieren sowie ältere Menschen auf diese Möglichkeit aufmerksam machen. Daher besucht sie im Rahmen der Nachwuchsarbeit Schulen wie die Paul-Gerhard-Schule in Euskirchen und sucht Kontakt zu Musikschulen. „Wir müssen ganz unten bei den Kindern anfangen und Begeisterung für die Musik wecken, schon im Kindergarten“, so Heiwolt. Schulgottesdienste erlebt sie als Aufbauarbeit: „Schülerinnen, Schüler und Schulen sollen hier die Kirche als ihren Raum und ihr Zuhause empfinden.“

Weiterer Schwerpunkt ist die Vorbereitung der Landesgartenschau (LaGa) 2014 in Zülpich, für die ein evangelisch-katholisches Team eine breite Palette kirchen-

musikalischer Aufführungen plant. Gerne können sich noch Chöre, Musikerinnen und Musiker für Konzerte oder Gottesdienste während der LaGa anmelden.

Aber auch sehr praktische Alltagsfragen erreichen Friederike Heiwolt. So begleitet sie in der Christuskirche in Zülpich die Reinigung und Optimierung der Orgel, damit sie für die LaGa-Konzerte gut gespielt werden kann. Oder sie berät, wenn ein Chor ein neues Chorbuch anschaffen möchte. „Da habe ich viel Erfahrung, die ich weiter geben möchte.“ Kreiskantorenkonferenzen oder Beratung bei der Besetzung einer vakanten Kantorenstelle wie zuletzt in der Godesberger Thomas-Kirchengemeinde gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Daneben wird sie für die kirchenmusikalische C-Prüfung werben und wünscht sich zu besonderen Projekten einen übergemeindlichen Chor.

Das alles geschieht mit dreieinhalb Wochenstunden, nebenamtlich. Denn die Arbeit der A-Musikerin und das Niveau der Kirchenmusik in der Gemeinde sollten unter der neuen Aufgabe keinesfalls leiden. Für Friederike Heiwolt



Friederike Heiwolt

nimmt die Musik den größten Raum in ihrem Leben ein: „Mein Hobby ist mein Beruf.“ Auch privat spielt Musik bei ihr eine große Rolle, wobei sie nicht nur Klassik, sondern auch Rockmusik und moderne Musik hört und schätzt. In Euskirchen arbeitet sie seit Ende 1989 als Kantorin, ist verheiratet und Mutter zweier Kinder. Nach dem Studium an der Musikhochschule Köln hatte sie sich bewusst für die Euskirchener B-Stelle entschieden, da hier sowohl die Gemeindegarbeit mit vielen Menschen, als auch eine künstlerisch anspruchsvolle Konzerttätigkeit möglich sind.

Uta Garbisch

FEST DER RELIGIONEN

Dem Miteinander Ausdruck geben

Das zweite Euskirchener christlich-muslimische Fest der Religionen findet am Samstag, 29. Juni, statt.

Zu Beginn rollen die Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich ihre Skulptur „Engel der Religionen“ durch die Stadt. Start ist um 10 Uhr an der evangelischen Kirche. Ab 11 Uhr beginnt das Bühnenprogramm auf dem Klosterplatz, um 12.30 Uhr findet ein Gebet der Religionen statt. Der Nachmittag ist musikalisch geprägt mit Sufimusik, Gospelcompany und Jugendkantorei. Im Zelt der Religionen ist Gelegenheit zum Gespräch und zur Information. Außerdem stehen Film, Kabarett und Literatur auf dem Programm. *gar*

FESTWOCHE

50 Jahre Bücherei

Gisbert Balthes „Rheinland“-Lesung bildet den Auftakt der Festwoche zum 50. Geburtstag der Bücherei an der Christuskirche Bad Godesberg.

Der literarisch-musikalische Abend wird untermalt von Musikern der Kölner Band Rubbedidupp. Beginn ist am Freitag, 14. Juni, um 20 Uhr, in der Bücherei, Hohenzollernstraße. Am Sonntag folgt ein Festgottesdienst, am Dienstag kommt Zauberer Helmuth Roth und am Mittwoch folgt eine Lesung von Doris Maurer zu Literarischen Salons von Frauen in Europa ab dem 17. Jahrhundert.

Ausführliche Infos unter: www.thomas-kirchengemeinde.de. *gar*

FRAUENGESUNDHEITSTAG

Prävention und Hilfe

Welchen Wert nimmt Gesundheit/Krankheit in unserer Gesellschaft ein?

Wie erklären wir den Zusammenhang von Körper und Psyche, wenn es um die Entstehung von Krankheiten oder Gesundung geht? Um diese Fragestellungen, Präventionsmöglichkeiten und muttersprachliche Hilfestellungen referiert Gesundheitswissenschaftlerin Gabriele Klärs beim Frauengesundheitstag. Im Anschluss werden fünf Workshops angeboten. Die Veranstaltung für Christinnen, Musliminnen, deutsche Frauen und Migrantinnen beginnt am Samstag, 6. Juli, um 14.30 Uhr im Haus der Familie Bad Godesberg, Friesenstraße. Anmeldung unter (02 28) 30 787 14 oder frauenbeauftragte-bgv@ekir.de. *gar*

RAINER STEINBRECHER IST NEUER JUGENDREFERENT DES KIRCHENKREISES

Bewährtes erhalten, Neues schaffen

Wenn Rainer Steinbrecher in diesen Tagen nach Merzbach fährt, nimmt er die Evangelische Jugendbildungsstätte mit verändertem, manchmal auch kritischem Blick wahr.

Denn seit dem 15. April ist Steinbrecher neuer Jugendreferent des Evangelischen Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel. Und damit auch Leiter des synodalen Jugendreferats und der Jugendbildungsstätte in Rheinbach.

„Bewährtes erhalten und Platz für Neues schaffen“ ist sein Ziel am neuen Arbeitsplatz. Grund- und Aufbaukurse für ehrenamtlich tätige Jugendliche gehören ebenso zum Bewährten wie die Jahreschlusswochenenden, die Steinbrecher als bisheriger Jugendleiter der Thomas-Kirchengemeinde in Bad Godesberg aus eigenem Erleben gut kennt. „Merzbach ist ein Ort, wo Jugendliche sich wohl fühlen und ein Zuhause haben“, so Steinbrecher. Gleichzeitig wünscht er sich, dass aus

Merzbach Impulse in die 13 Kirchengemeinden in Bad Godesberg, dem Rhein-Sieg-Kreis und in Euskirchen gehen. Das könnten gemeinsame Freizeit- und Ferienangebote sein oder auch internationale Jugendbegegnungen. Die 1985 eröffnete Einrichtung mit Tagungshaus, 64 Betten und Kapelle

ist für Steinbrecher „ein großer Schatz“, zu dem er auch selbst immer gern gefahren ist.

Allerdings ist der vorhandene Investitionsstau ihm nicht entgangen. Nun freut sich Steinbrecher darauf, Verbesserungen selbst mitplanen zu können.



Rainer Steinbrecher in Merzbach (Foto: gar)

Rainer Steinbrecher (45) ist Diplom-Religionspädagoge und verheiratet. Die letzten sechs Jahre war er in der Thomas-Kirchengemeinde Bad Godesberg für die Jugendarbeit verantwortlich. Frühere Stationen lagen in Leverkusen und Hildesheim.

Uta Garbisch

aus den kirchengemeinden

JOHANNES-KIRCHENGEMEINDE Was bleibt, was wirkt von Kirchentagen und Katholikentagen in die Gemeinden? Kirchentagsbeauftragter Pfarrer Siegfried Eckert und Rektor Stefan-Bernhard Eirich vom Generalsekretariat des Zentralkomitees der deutschen Katholiken wollen Einsichten und Erfahrungen austauschen. Das ökumenische Gespräch auf dem Heiderhof beginnt am Mittwoch, 19. Juni, um 20 Uhr, in der Immanuelkirche, Tulpenbaumweg.

KIRCHENGEMEINDE EUSKIRCHEN Die biblische Geschichte „Der verlorene Sohn“ spielen und singen Spatzenchor und Kinderchor im Familiengottesdienst am Sonntag, 23. Juni, um 10 Uhr in der Evangelischen Kirche, Kölner Straße.

HEILAND-KIRCHENGEMEINDE Wer baut mit am „Haus der lebendigen Steine“? Beim Gemeindegottesdienst können sich Interessierte in fünf Räumen über die Arbeit der Kirchengemeinde informieren, Anregungen und Kritik äußern. Dabei geht es um Gottesdienst und Kirchenmusik, Gemeindearbeit und Seelsorge, Erziehung und Bildung, Diakonie und soziale Arbeit sowie Ökumene. Beginn ist am Sonntag, 23. Juni, nach dem Familiengottesdienst, um 12 Uhr, im Gemeindezentrum, Domhofstraße.

KIRCHENGEMEINDE FLAMERSHEIM „Unser täglich Brot – mehr als ein Lebensmittel“ ist Thema eines Einkehrnachmittags für Frauen. Haus-

wirtschaftsmeisterin Ulrike Pfenning-Kutsch wird mit den Teilnehmerinnen Brot backen. Außerdem gibt es Tipps und Gedanken rund um das Thema sowie eine Schlussandacht. Beginn ist am Mittwoch, 26. Juni, um 15 Uhr, im Gemeindezentrum, Pützgasse. Anmeldung unter (0 22 55) 12 15.

ERLÖSER-KIRCHENGEMEINDE Mit „Achtung Irrenanstalt – Betreten verboten“ adaptiert die Jugendtheater-AG diesmal Dürrenmatts „Die Physiker“. Premiere ist am Freitag, 5. Juli, um 19.30 Uhr, im Gemeindegottesaal, Kronprinzenstraße. Karten kosten 6 Euro (ermäßigt 4). Weitere Aufführungen folgen am 8. und 10. Juli zur gleichen Zeit.

gar

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel. Redaktion: Dr. Uta Garbisch (verantwortlich) und Dr. Eberhard Kenntner, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Akazienweg 6, 53177 Bonn, pressereferat-bgv@ekir.de, Telefon (0228) 30787-12, Fax (0228) 30787-20. Druck: Kirchenkreis.